

# Volmer Tagblatt

Erscheinung täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Aufkündigungen (Inszerate) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Auswärtsige Annoncen werden von allen größeren Aufkündigungsbureaus übernommen. — Inszerate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Restleistungen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein für die 4mal gespaltene Zeile im kleineren Anzeiger mit 4 Sellern, ein festschreibendes mit 8 Sellern berechnet. Für gewöhnlich gedrucktes Wort im kleineren Anzeiger mit 4 Sellern, ein festschreibendes mit 8 Sellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingepagte Inszerate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Garibaldi 2, 1. Etod. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 30 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kiosken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Fabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Samstag 1. April 1911.

== Nr. 1820. ==

## Zur Auflösung des Parlamentes.

In ihrem amtlichen Teile veröffentlicht die „Wiener Zeitung“ das Allerhöchste Patent, durch welches das Abgeordnetenhaus des Reichsrates aufgelöst wird.

Zahlreiche Stimmen, die sich in der Öffentlichkeit immer deutlicher vernehmen lassen, beweisen, daß diese Verfügung nicht unerwartet kommt.

Unter den reichen Hoffnungen, von denen das erste Haus des allgemeinen Wahlrechtes bei seinem Zusammentritte begleitet wurde, war es eine der schönsten, daß die neue Volksvertretung, die selbst ihre Existenz einem großen Kompromiß zwischen den verschiedenen Völkern dankt, dieses ihres Ursprungs eingedenk auch durch ihre eigene Tätigkeit auf die nationalen Gegensätze mildern und ausgleichend einwirken, daß sie das wechselseitige Verständnis und Entgegenkommen der Völkerstämme vertiefen und auf diese Weise die Zusammenfassung der Kräfte im Staate allmählich herbeiführen werde. Leider ist die Hoffnung noch nicht in Erfüllung gegangen.

Die Regierung hat ihrerseits Alles versucht, was im Rahmen ihrer Gerechtsame und ihrer politischen Ueberzeugung geeignet erschien, eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen. Von dem Grundsatze ausgehend, daß eine gerechte und von allen fremden Einflüssen frei gehaltene Verwaltung das Lebenselement einer gesunden staatlichen Entwicklung bilde, daß aber gerade in einem Völkerstaat auch auf politischem Gebiete jede nationale Einseitigkeit vermieden werden müsse, war sie stets eifrig bemüht, nach allen Richtungen hin die größte Objektivität walten zu lassen. Sie vermag es mit Genugtuung hervorzuheben, daß diese ihre Intentionen anerkannt wurden und daß sich im Hause selbst stets eine Mehrheit fand, die, von ähnlichen Anschauungen geleitet, bereit war, eine solche Politik zu unterstützen und auf dieser Grundlage für die Lösung der verfassungsmäßigen Aufgaben einzutreten. Zusammenhängen die gegenüber der heutigen Staatsordnung einen grundsätzlich ablehnenden Standpunkt einnehmen — ein erheblicher Teil der Volksvertretung diesen Erwägungen unzugänglich, und zwar in der Hoffnung, daß es gelingen werde, die Regierung von der Linie der strengen Objektivität abzubringen und den Schwerpunkt der staatlichen Führung nach der einen nationalen Seite hin zu verschieben.

Die Regierung hat nicht nur selbst auf eine Konsolidierung der Verhältnisse hingearbeitet, sondern auch alle Versuche, die von anderer Seite in dieser Richtung unternommen wurden, nach besten Kräften unterstützt.

Immer wieder aber setzte der Streit mit der früheren Festigkeit ein, und immer wieder stellte die nationale Opposition das alte Dilemma auf: entweder die Staatsgeschäfte werden im Sinne der Minorität geführt oder die Minorität verhindert den Fortgang der parlamentarischen Arbeiten.

Die beste Geschäftsordnung allein könnte einer Volksvertretung nicht die Gewähr bieten, ungezügelter Wirksamkeit bieten; dazu ist vielmehr bei allen Teilen der Wille erforderlich, daß das Haus leben solle, und zwar der unbedingte Wille. Eine bedingungsweise Zustimmung, die das Dasein des Parlamentes von der Erfüllung bestimmter Sonderwünsche abhängig macht, ist keine Bejahung der Volksvertretung, ist vielmehr ihre Vereinerung. Wer im Belieben um den politischen Einfluß des Parlamentes selbst zum Einsatz macht, der gibt es preis.

Es muß daher an die Wähler appelliert werden, denen das Allerhöchste Patent das Wort erteilt.

Die Regierung verkennt nicht mannigfache bedauerliche Konsequenzen, die mit der Auflösung verbunden sind. Für verschiedene dringende Angelegenheiten muß ohne den Weg der definitiven Gesetzgebung vorgesorgt werden; mühselige Arbeit der Ausschüsse wird hinfällig, und wichtige Gesetzesvorlagen, auf deren Erledigung weite Kreise mit Sehnsucht harren, müssen nochmals den Weg durch alle Stadien der parlamentarischen Verhandlung nehmen; die Aktionen der Gesetzgebung zur Ausgestaltung der Befugnisse des Reiches, die in der Delegations-Session ihren verfassungsmäßigen Anfang genommen haben, sind, wenigstens vorübergehend, zum Stillstande verurteilt. Angesichts dieser Zustände, die vom patriotischen Standpunkt aus schmerzhaft berühren müssen, kann die Regierung nichts anderes tun, als die Verantwortung jenen überlassen, die, der Folgen bewußt, mehrfach und eindringlich gewarnt, die Notwendigkeit der Auflösung herbeigeführt haben.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 1. April 1911.

### Die Zuteilung eines Generals beim Kriegshafenkommando.

Wir haben vorgestern im Zusammenhang mit der Nachricht über die Zuteilung eines Generals beim Kriegshafenkommando einer von maritimer Seite stammenden Notiz Raum gegeben, wonach die Zuteilung keineswegs als eine Beförderung der in Heeres- und wohl auch Marinekreisen schon längere Zeit zirkulierenden Gerüchte über die Aufstellung eines eigenen von der hiesigen obersten Marinebehörde — dem Kriegshafenkommando — unabhängigen Festungskommandos aufgefaßt werden dürfte, und daß die einheitliche Leitung im Militärbezirk Polas unverändert bleibe. — Wie wir nun von militärischer Seite zu vernehmen in der Lage waren, erblickt man trotz der formell durchaus eiuwandfrei charakterisierten Sachlage doch in der Tatsache der erfolgten Systemisierung eines höheren Heeresfunktionärs als Adlatus etwas mehr als die bloße Absicht, dem Kriegshafenkommandanten ein in seinem Wirkungskreis beliebig einzuschaltenes Hilfsorgan für einzelne Festungs- und Truppenangelegenheiten beizugeben. Man hält diese Zuteilung vielmehr entschieden für den ersten wahrnehmbaren Ausdruck der durch die bekannnten kriegerischen Ereignisse von neuem bekräftigten Anschauung der maßgebenden militärischen Kreise über die Teilung der kriegerischen Arbeit zwischen Heer und Flotte zur Verteidigung eines Kriegshafens, und über die Notwendigkeit einer diesen Verhältnissen angepaßten Regelung der Kommandogewalt in einem solchen.

Zur See herrscht uneingeschränkt die Flotte; ihr Wesen ist die Offensive und sie schützt die Heimatküste, indem sie die gegnerischen Schiffe aussucht und vernichtet. Mit der Verteidigung eines Kriegshafens ist das aber ganz anders. Die Verteidigung spielt sich an Lande ab, heißt es auch See- oder Landfront. Der Träger der Verteidigung eines modernen, mit einer langen Linie von Vorwerken auch gegen Landoperationen geschützten Kriegshafens ist das Heer. Die Mitwirkung der Flotte bei der Defensiv- — wohlgemerkt, der ruhebedürftigen, erschöpften Flotte, denn eine aktionsbereite eigene Seemacht duldet überhaupt nicht das Herannahen feindlicher Schiffe an ihre maritimen Stützpunkte — wird über den guten Willen, die Befestigung der Hafeneinfahrten durch Sperren und Minen, dann fallweise Streifzüge ins offene Meer kaum weit hinausgehen und für den Besitz oder Verlust einer belagerten Festung ohne ausschlaggebende Bedeutung sein.

Unzweifelhaft wird jeder Marineangehörige, sei es als Kommandant, sei es als einfacher Kämpfer, auch zu Lande seinen Mann stellen. Es heißt aber von ihm jubel verlangen, wenn er nebenbei für die Feinheiten der Schwarmlinie oder gar für die Kommando-führung und den Kampf im großen, für die Disposition mit Heeres- und Truppenkörpern, das selbe Verständnis und dieselbe praktische Befähigung besitzen sollte, wie in seinem eigenen Beruf als Seemann und zu Schiff. Einzelne mögen solche hervorragende persönliche Begabung besitzen, als Regel darf man es unter den bedeutend erweiterten Forderungen und Leistungen moderner Berufstätigkeit nicht nehmen. Will man die Friedensverhältnisse den Bedürfnissen des Ernstfalles anpassen, und die dermalige Heeresleitung scheint darnach angetan, daß in dieser Beziehung so muß es notwendigerweise zur Aufstellung eines von einem höheren Landoffizier zu befehrenden Festungskommandos und zur Lösung der Frage kommen, wie die — Kommandogewalt zwischen diesem und den maritimen Behörden zu teilen sein wird. Daß hierbei die berechtigige Hegemonie der Marine und des Seesoffiziers in dem Hauptkriegshafen in taktvollster Weise zu berücksichtigen sein wird, liegt auf der Hand.

Wie unbestimmt auch die Tätigkeit des künftigen zugeteilten Generals des Kriegshafenkommandos nach den bisherigen Verlautbarungen gelassen ist, über eines braucht man sich nicht zu täuschen. Es dürfte schon die Person des ersten Anwärters\*) gefunden sein, der die nebelhaften Umrisse allmählich mit Schonung jeder persönlichen Empfindlichkeit körperhaft zu entwickeln verstehen wird, und der die Fähigkeiten besitzt, den Boden für die Ausgestaltung seiner Stellung vorzubereiten. Aus einem unhaltbaren Uebergangsstadium wird die Funktion des zugeteilten Generals das werden, was sie werden muß: das Festungskommando Polas.

Die unscheinbare, zarte Form, die bei diesen Schritten der Heeresverwaltung gewählt wurde, ist durchaus berechtigt. Eine neue Idee soll sich einleben und volle Eintracht muß erhalten bleiben zwischen den beiden großen, die Rüste des Vaterlandes schützenden Kräften: der Macht zu Lande und der Macht zur See.

**Audienzen.** Sr. Maj. der Kaiser hat vorgestern den Vizeadmiral Scheimen Rat Julius v. Ripper und den Linienkapitän Kapitän Eugen Ritter v. Chmelarz in Audienz empfangen.

**Personales.** Vom Urlaube zurückgekehrt, übernahm Vizeadmiral Julius von Ripper die Geschäfte des Hafenadmirals und Kriegshafenkommandos.

**Wechsel im Festungskommando von Pola.** Wir haben vorgestern mitgeteilt, es sei möglich, daß man sich bei der Wahl des dem Kriegshafenkommando zugeteilten Generals von Pola nicht entfernen werde. Diese Nachricht findet nun ihre Bestätigung. Das Besondere ist für das k. u. k. Heer verlaublich: Der Kaiser hat die Zuteilung des Generalsmajors Franz Holzner, Kommandanten der 1. Festungsartilleriebrigade, zum Kriegshafenkommando in Pola angeordnet. Im Zusammenhang mit dieser Verordnung stehen die kaiserlichen Verordnungen, durch die zum Nachfolger des Generalmajors Holzner Oberstleutnant Robert Kleinich, Festungskommandant der 2. Kompanie Sperren zum Kom-

\*) Während der Tranklegung dieses Artikels traf die von uns an anderer Stelle erwähnte Meldung ein, daß der Kaiser dem Generalmajor Franz Holzner dem Kriegshafenkommando zugewiesen habe.

mandanten des Festungsartillerieregiments Nr. 4 ernannt werden.

**Die Reichsratswahlen.** Die k. u. k. Bezirkshauptmannschaft hat gestern an alle dem politischen Bezirke unterstehenden Gemeinden eine Verordnung erlassen, die die sofortige Vorbereitungen für die Neuwahlen zum Zwecke hat.

**Die k. u. k. Eskader** wird sich nach mehrwöchiger Aufenthalt in Cavalla nach Smyrna begeben, um dort ungefähr achtzehn Tage zu verweilen. Von Smyrna begibt sich, wie die „P. R.“ mitteilt, S. M. S. „Admiral Spaun“ mit dem Konteradmiral Eulen v. Ruffi und dessen Stabe nach Konstantinopel, wo der Konteradmiral dem Sultan seine Aufwartung machen und die Grüße Sr. Maj. des Kaisers überbringen wird. Die Eskader hat in Saloniki den allergünstigsten Eindruck hinterlassen.

**Schiffsnachricht.** Sant telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. Kaiser Franz Joseph I. in Yokohama zu beiläufig dreiwöchentlichem Aufenthalte eingelaufen. Abfahrt von dort nach Sotschi. An Bord ist alles wohl.

**Oesterreichischer Flottenverein.** Zu Ehren der Mitglieder der Akademischen Sektion des Oesterreichischen Flottenvereins, die seit vorgestern hier weilten, fand gestern im Riviera-Palasthotel ein Begrüßungsabend der hiesigen Ortsgruppe statt, an dem Hofrat Graf Atems und zahlreiche Mitglieder teilnahmen. Während des Zusammenseins, das stimmungsvoll verlief, kontertierte die Marinemusik. — Die Gäste verlassen heute Pola.

**Staatliche Amtsräume.** Aus Wien wird berichtet: „Im Gebäude des Polizeikommissariats Leopoldstadt in der großen Sperlgasse hat sich ein PlafondEinsturz ereignet. Die Häklinge, welche infolge dieses Baugeschehens in Lebensgefahr schwebten, mußten unverzüglich „delogiert“ werden. Ein Teil der Häklinge wurde entlassen, die übrigen wurden durch Sicherheitswachen in das Polizeigefängnis an der Elisabethpromenade eskortiert. Das Kommissariatsgebäude ist eines der ältesten und auch baufälligen Amtskolole in Wien. Das Arbeiten in den Räumen bedeutet für die Beamten eine Qual und für das Publikum dieses volkreichen Bezirkes, das Anzeigen erstatten will oder Vorladungen Folge leisten muß, eine stete Gefahr. Ganz abgesehen von der Unreinlichkeit, ist das Haus baufällig. Der Aufgang über die ausgetretenen Stufen der schmalen Stiege, der nicht ventilierter und unbelüfteter Barterraum, die Referenzzimmer, in denen abends bei Kerzenlicht oder Petroleumlampen amtiert werden muß, sind geradezu sanitätswidrig.“ Man sieht, unsere staatlichen Amtsräume sind nach dem Prinzip: „Gleiches Unrecht für alle“ eingerichtet. Die Kammerleuten, in denen gegenwärtig die Beamenschaft der k. u. k. Staatspolizei von Pola amtiert, befinden sich in dem oben geschilderten Zustande, das Haus steht aber leider so fest, daß keine Aussicht besteht, man werde um den Preis einiger eingeschlagener Köpfe den Weg in luftige Höhe, mit einem Worte, in hygienische Kanzleizimmer finden. Die einzige Wohltat, die der Beamenschaft der k. u. k. Staatspolizei erwiesen wurde, besteht in der kommissionellen Anerkennung, daß sie in Bureau untergebracht sei, die in jeder Beziehung unzulänglich sind. Der Trost ist allerdings magr. Man muß gestehen, daß unsere Heeresverwaltung mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln in Baugeslegenheiten bedeutend mehr leistet als das Zivilär. Das bei den Militärbehörden erschwerte Prinzip, die notwendigen Bauteile hygienisch auszustatten, kann man überall beobachten, und man wird finden, daß das Militär meistens über eigene zweckdienliche Häuser verfügt. Seite 3. B.

Pola. Anders das Hioflarar, dem meistens kein Haus zu schlecht ist, um es für Dienstzwecke zu mieten und teuer zu bezahlen, ohne jemals ein Eigentumsrecht zu erwerben. Die L. L. Post, die Räume der Staatspolizei, das Bezirksgericht, die Räte von Totalen für die Staatsvolkschule u. a. sind entsehrliche Weise für diese Behauptung.

Redewörter. Gestern nach 2 Uhr nachmittags ging hier diehter Rebell auf. Die Folgen dieses von Seefahrern gefürchteten Wetters machten sich im Schiffsverkehr bald bemerkbar. Der Brionidampfer, der während der Reise schon einmal viele Stunden auf offener Meere verbringen mußte, stellte die Fahrten ein. Ferner sind sowohl der Postdampfer „Poltrum“, der aus Triest um 10 Uhr 30 Minuten abends in Pola eintrifft, als auch der aus Dalmatien um 10 Uhr 50 Minuten abends hier fällige Postdampfer bis halb 3 Uhr früh noch nicht eingetroffen.

Die Forderungen der Bädergehilfen. Die Bädergehilfen haben, wie wir bereits mitteilten, an die Meister ein Ultimatum gestellt, das nicht nur Forderungen bezüglich der Löhne, sondern auch Ansprüche enthält, die die Ausgestaltung kontraktlicher Bestimmungen organisatorischen Inhaltes zum Ziele haben. Vorgertern hat zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Konferenz stattgefunden, in der sich mehrere Bädermeister bereit erklärten, die Lohnforderungen teilweise und auch die neuartigen Arbeitszeit anzuerkennen. Eine der Hauptforderungen der Gehilfenschaft zielt darauf ab, das Gehaltsverhältnis zu ordnen. Bisher war es nämlich in mehreren hiesigen Betrieben üblich, die Arbeiten von einem bezahlten Gehilfen und von mehreren unentlohnten Lehrlingen verrichten zu lassen. Dadurch wurden die Gehilfenschaft und jene Bädermeister, die die Herstellung des Brotes von Arbeitern besorgen ließen, geschädigt, weil der unläuterer Konkurrenz nicht standgehalten werden konnte. Nun schlagen die Gehilfen vor, es möge das bezügliche Verhältnis derart geordnet werden, daß in Zukunft die Anzahl der verwendeten Lehrlinge von der Anzahl der angestellten Gehilfen abhängig gemacht werde, so daß z. B. auf drei Gehilfen ein Lehrling gezählt wird, in größeren und großen Betrieben auf vier, respektive fünf Gehilfen ein Lehrling. Mehrere Meister neigen diesem Vorschlage zu, wünschen jedoch, daß ein betreffender Vertrag bei der L. L. Bezirkshauptmannschaft festgelegt werde. Eine Einigung über diesen Punkt und die anderen Forderungen konnte jedoch zwischen der Meistererschaft nicht erzielt werden; zu einer deswegen für gestern einberufenen Sitzung der Meister ist es nicht gekommen, weil mehrere Vertreter hiesiger Bädermeister nicht erschienen waren. Die Lage kann aber immerhin als günstig bezeichnet werden, denn es dürfte schließlich doch zu einem günstigen Vertrag kommen. Die Gehilfen haben in dieser Ansicht den Termin ihres Ultimatum um 2 Tage — bis Dienstag, 4. April — verschoben. Zum Schlusse sei noch einer Anregung des „Panificio cooperativo“ gedacht, die für die Verlegung der Arbeitszeit auf die Tagstunden mit dem Hinweis darauf Stimmung macht, daß die Bädermeister in Italien am Tage und nicht in der Nacht arbeiten. Dem gegenüber sei die Ansicht der meisten hiesigen Bädermeister gestellt, daß in Italien nur eine Brotart, bei uns aber verschiedene Gattungen hergestellt werden und daß man bei uns gewohnt ist, des Morgens frisches Gebäck zu haben. Ein Versuch, die Arbeitszeit im angegebenen Sinne zu verlegen, wurde vor etwa einem Jahre in Wien unternommen, hat aber die Unhaltbarkeit dieses Systems so deutlich bewiesen, daß man wieder zur alten Arbeitsteilung zurückkehrte.

Wiss! Die Marktentwerti in der L. u. L. Marineinfanterie ist zu vergeben. Die bezüglichen Offerte sind längstens bis 12. April l. J., 3 Uhr nachmittags beim L. u. L. Matrosenkorpskommando zu überreichen. Die näheren Bedingungen finden in der Provisur des L. u. L. Matrosenkorps in Erfahrung gebracht werden.

L. L. Bezirksgericht. Verurteilt wurden: Battignoni Josef, Raufschlichtermeister, weil er die Raufschlichte nicht nach Vorschrift lehrte, zu 15 Kronen oder 1 Tag Arrest. — Battignoni Peter und Oberst Roman wegen Diebstahlsverbreitung, zu 2 Wochen strenger Arrest verurteilt mit 2 Fassetn, beziehungsweise zu 6 Tagen Arrest mit 2 Fassetn. — Bösch Anton und Rudolf Buzich wegen Verpöbelung Verurteilung zu je 2 Tagen Arrest. — Josef Filip, Partiführer bei der Baugesellschaft „Union“ wegen Verletzung gegen die Verpöbelung Sicherheit, befangen durch Offizern von Wien ohne die gesetzliche Vorschrift beobachtet zu haben, zu 10 Kronen

oder 1 Tag Arrest. — Trevisan Marie wegen Verletzung des Betruges zu 1 Tag Arrest.

Schwerer Unglücksfall. Gestern gegen 2 Uhr nachmittags hat sich beim Anlegen eines Tenders, der zwischen Brioni und Pola den Verkehr besorgt, ein schwerer Unglücksfall ereignet. Der Tender legte am Rolo Bellona an. Während dieses Manövers wurde dem Infanteristen Leopold Soli des Infanterieregimentes R. 87 ein Fuß weggerissen, und der zum Stande S. M. Schiffes „Bellona“ zählende Matrose Johann Fl ego erlitt einen Bruch des Unterschenkels. Ueber die näheren Umstände — das Unglück hatte sich in einem Augenblicke abgespielt und die davon Betroffenen waren nicht vernehmungsfähig — konnte gestern nichts Bestimmtes ermittelt werden, weil die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Es kursieren darüber zwei Versionen. Der einen zufolge haben die beiden Verwundeten nächst des Tones, mit dem das Schiff an Land festgelegt wird, geessen, die Beine über das Geländer hängen lassen und während eines Wendungsmanövers durch das plötzlich mit einer Gewalt von vielen Tonnen erfolgte Straffen des Seiles die Verwundungen erlitten. Eine zweite Version behauptet, es habe sich das zwischen Land und Tender befindliche Seil in eine sogenannte Ducht, eine Schlinge, gelegt, in der die Weiden standen, als sich das Seil plötzlich straffte. — Soli und Fl ego wurden nach sofortiger erster Hilfeleistung ins Marinehospital überführt.

Seibst gestellt. Anton Jutic, geboren 1887 in Jutic, Gemeinde Dubanica, stellte sich am 30. v. M. bei der Polizei mit der Angabe, daß er im Jänner 1910 in Sušak affentiert und langlich bestrafen wurde, und sich nachher nach Italien emigrierte. Jetzt sei er von Italien zurückgekehrt und möchte seine Militärpflicht abtun. Jutic wird wegen Diebstahls verfolgt, weshalb er dem hiesigen Bezirksgericht eingeliefert wurde.

Diebstahl. Der Meister der hiesigen elektrischen Tramway Johann Bucher erklärte die Anzeige, daß auf der Tramwaystraße Siana bei Madonna delle Grazie unbekannt Täter mehrere kupferne Schienenverbindungsdrähte abgeschnitten und entfernt haben, wodurch der Tramway-Gesellschaft ein Schaden von ca. 40 Kronen verursacht wurde.

Gefährlicher Gatte. Josef Derint, Facchin, Bicolo della Vissa 26, wurde am 30. v. M. verhaftet, weil er seine Gattin Maria gelegentlich eines stattgefundenen Streites mit einem Revolver gefährlich bedrohte.

Durchgegangener Betrüger. Jovo Rujanovic, Arbeiter aus Celebic in Rodinica, wurde zur Anzeige gebracht, weil er seinen Arbeits- und Schlafkollegen Simon Balata und Mile Palic 48 Kronen in betrügerischer Absicht entlockte und soeben, nachdem er noch in einem Geschäft eine größere Schuld auf die Namen der Dogenannten kontrahierte, die Flucht von Pola ergriff.

Hausbesitzer. In den letzten zehn Tagen wurden über 50 Hausbesitzer bezw. Hausverwalter wegen Verletzung des Gesetzes über die Losperrung zur Anzeige gebracht.

**Verins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

Miliera-Palasthotel. Täglich abends Souper- und Kaffeekonzerte, außerdem jeden Sonntag und Feiertag um 4 Uhr nachmittags Kaffeekonzerte. Entree frei.

Morgen, Sonntag 4 Uhr nachmittags Kaffeekonzert. Abends 1/8 Uhr übliches Militärmusik.

Zirkus-Bildung. Auch der zweiten Vorstellung des Zirkus Silla ni im Polikana Ciccotti wohnt ein zahlreiches Publikum bei, das all den vorzüglichen Darbietungen rühmenden Beifall spendet. Das Programm ist sehr interessant und abwechslungsreich. Fast alle Genres der Artistik sind — und zwar vortrefflich vertreten. Die Kunststücke des Hofsahretensables, die famosen Pferdegestalten, die erstaunlichen Leistungen der Akrobatinnen, fassen im Bereiche mit den Darbietungen der Kunstreiter, Parterreaktobaten, usw. das Programm zu einer Spektakel von großer Anziehungskraft. Zwei Glows sorgen mit gelungener Spitzenspitze dafür, daß das Publikum nicht aus dem Saal hinaus kommt. — Heute, abends, 8 Uhr Vorstellung. Beginn 1/9 Uhr abends. Morgen, Sonntag, wird außer der Abendvorstellung auch eine Nachmittagsvorstellung gegeben.

Kinematograph International. Via Sergia 77. Für heute wurde folgendes Programm gewählt: 1. Die Königin des Me-

res, Bilder aus Venedig. 2. Die Stammen von Portici, Drama. 3. Ein heiteres Ereignis Treinetis, sehr komisch.

**Militärisches.**

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 90. Marinereinspektion: Kommandantkapitän Johann Varacic. Garnisoninspektion: Hauptmann Gottfried Kern vom Inf.-Reg. Nr. 87. Regaleinspektion: Minischiffskapitän Dr. Dionisius Kowal. Melau-14 Regaleinspektion: Edger Beschanomsky (Wien und Österreich-Ungarn).

Wechsel im Landwehrbatterie-Inspektorat. Die von uns vor längerer Zeit angekündigte Ernennung des FML von Kirchbach zum Landwehrbatterie-Inspektor wird im Verordnungsblatt verlautbart: Der Kaiser hat die Enthebung des FML Karl Freiherrn v. Bover, L. L. Landwehrbatterie-Inspektor, auf sein aus Gesundheitsrückichten gestelltes Ansuchen von diesem Dienstposten angeordnet und den FML Karl Freiherrn v. Kirchbach auf Sanktobach, Kommandanten der Kavallerietruppenabteilung in Lemesvar, zum Landwehrbatterie-Inspektor ernannt.

**Vermischtes.**

Die Auflösung des Parlaments und ihre Rechtsfolgen. Die Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolgt auf Grund einer Verfügung des Kaisers. Die Folge dieser Verfügung ist das Erlöschen der Mandate sämtlicher Abgeordneten und der mit dem Abgeordnetenmandat verknüpften Rechte. Die Funktionen des Präsidenten und der Vizepräsidenten des Herrenhauses, die zu Beginn jeder Legislaturperiode vom Kaiser für die Dauer der Session ernannt werden, sowie des Präsidenten und der Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses dauern, soweit die Führung der laufenden Geschäfte des Hauses sowie die Vorbereitungen für die nächste Session in Betracht kommen, bis zum Wiederzusammentritt des Reichsrates fort. Auch die Tätigkeit der Staatsschuldenkontrollkommission wird durch die Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht berührt; die Mitglieder dieser Körperschaft behalten ihre Mandate. Der Staatsschuldenkontrollkommission gehören demnach von Seiten des Abgeordnetenhauses Baron Jachs, Ebersch, Dr. v. Kozlovski, Dr. v. Ritsche und als Ersatzmitglied Dr. Plog an. Durch die Auflösung des Abgeordnetenhauses werden alle im Reichsrat, sei es den beiden Häusern oder in deren Ausschüssen, anhängigen gesetzgeberischen Arbeiten gegenstandslos. Auch die Vermittlungsausschüsse haben mit der Auflösung des Hauses ihre Tätigkeit einzustellen. Durch die Auflösung des Abgeordnetenhauses erlischt auch die Wirksamkeit der Delegation des Reichsrates, im Falle die Mandate zurzeit überhaupt noch in Geltung stehen. Der neu zusammentretende Reichsrat hat eine neue Delegation zu wählen. Im Falle der Auflösung tritt nach dem Staatsgrundgesetz an die Regierung die Verpflichtung heran, die Rekruten vorzubereiten und anzuschreiben. Durch die Auflösung des Abgeordnetenhauses, die auch den Schluß der Session involviert, werden auch die Arbeiten des Herrenhauses zurichte sowie auch dessen Konstituierung zu Beginn der nächsten Legislaturperiode neu vorgenommen werden muß.

Alle Vorurteile! Gegen alle Sorten Kunstfertigkeiten zum Teil berechtigter Vorurteile. Ceres-Speisezeit jedoch ist kein Carrugat und kein Kunstfert, sondern der natürliche Fettschmelz der Kofolung. Es ist also auch nicht ein zusammengefügtes (gemischtes), sondern ein reines, unvermisches Erzeugnis der modernen Kofolungsmittelindustrie!

**Drahtnachrichten.**

Ungarisches Abgeordnetenhause. Budapest, 31. März. Vor Uebergang zur Tagesordnung erklärt der Abgeordnete von Jtane, Dr. Bio, in persönlicher Sache, die Behauptung des Grafen Vattjany, daß er mit Hilfe der Kroaten zum Abgeordneten gewählt worden sei, entsprechende nicht der Wahrheit. Nur die patriotisch gestimmten Italiener und die Ungarn hätten für ihn gestimmt. Die patriotischen Italiener hätten zwar ungarischen Staatsbürgerschaft gehalten. Redner verweist schließlich gegen die Behauptung, daß er kein Italiener, sondern ein Kroate sei (Beifall).

Das Haus legt die Spezialdebatte des Budgets des Ministeriums des Innern fort. Abg. Josef Esterenyi (parteilos 1867er) bespricht die Lage der schickslichen Bevölkerung in Siebenbürgen, denn die ungarischen und die schickslichen Interessen seien identisch.

Abg. Graf Stephan Tisza tritt für Verbesserung der materiellen Lage der Katastrophalbeamten ein und erörtert sodann die finanzielle Lage der Städte, wobei er die ehrsverpflichtung des Polizeidienstes als höchstwert bezeichnert. Die Verhandlung wird sodann abgebrochen. Nächste Sitzung morgen mit der Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

**Die Vandalenkämpfe auf dem Balkan.**

Konstantinopel, 30. März. Der Wali von Stutari hat telegraphiert, daß er mit einem Sonderschiffe eingetroffene montenegrinische Generalkonsul Gregovich im Auftrag des Königs Nikita die Erklärung abgegeben habe, daß die montenegrinische Regierung keineswegs an den jetzigen Ereignissen beteiligt sei. Nötigenfalls stehe die montenegrinische Grenze zur Verfolgung der Rebellen offen. Der türkische Gesandte in Cetinje hat telegraphiert, daß nach Mitteilungen des Königs die Order erteilt worden sei, die albanischen Flüchtlinge von den in der Nähe der Grenze liegenden Orten zu entfernen, damit sie nicht türkisches Gebiet betreten können.

Die Porte dementiert die Gerüchte von einer bedrohliche Lage in Stutari. Der Ministerrat beschloß, dem Verlangen des Wals von Stutari nach Entsendung von 10 Bataillonen Folge zu leisten. Der Landsturm von Stutari wurde mobilisiert.

Konstantinopel, 31. März. Ein Infanteriebataillon und eine Maschinengewehrkompagnie gingen nach dem Seezug nach Stutari ab. Der Brigadegeneral, Biddoba, Chef der angesehenen Wirkbittenfamilie, welcher zum Kommandanten der Militärdivision von Stutari ernannt worden ist, reiste dorthin ab. Am Stutari wurden Maschinengewehre und Kanonen ins Castragebiet dirigiert.

**Die Ferrerdebatte.**

Madrid, 30. März. (Kammer). In fortgesetzter Debatte über die Interpellation, betreffend den Ferrerprozeß erklärt Ministerpräsident Canalejas, er anerkanne, daß das Militärstrafgesetz reformbedürftig sei, aber der Urteilspruch gegen Ferrer sei recht und endgültig. Die Regierung könne auf diesen Prozeß nicht zurückkommen. Alvarez kündigte an, daß die Republikaner einen Antrag auf Revision des Ferrerprozeßes und auf Abänderung des Militärstrafgesetzes einbringen werden. Der gewesene Minister Pato erklärte, die konservative Partei übernehme volle Verantwortung für die Handlungen des Kabinetes Maura. Hierauf wurde die Beratung auf morgen vertagt.

**Marokko.**

Souboon, 31. März. Die „Daily Telegraph“ unter dem gestrigen aus Tanger mitgeteilt, ist die Lage in Fez und Umgebung äußerst ernst. Sämtliche in der Hauptstadt lebenden Europäer haben in den verschiedenen Konsulaten Zuflucht gesucht.

**Wiatisches.**

Berden, 31. März. Der Zweibecker „Albatros“ ist heute morgen um 7 Uhr 26 Min. zur Fahrt nach Hannover aufgestiegen. Um 8 Uhr landete er bei Ebstrop bei Jona. In Hannover findet voranschließlich eine Zwischenlandung statt, worauf die Weiterfahrt nach Braunschweig erfolgt.

Rienburg, 31. März. Der Zweibecker „Albatros“ ist gegen 11 Uhr bei Langenbunnen gelandet.

Paris, 31. März. Der Aviatiser Bedrine flog heute um 6 Uhr 18 Min. in Poitiers auf und landete um 8 Uhr 30 Min. in Hyelet-Realmeau. Diese Leistung ergibt eine Stundenleistung von 146 Km. Der Aviatiser geht, heute oder morgen früh nach Pau zu fliegen.

**Durchschlag im Löffeltunnel.**

Landersteg, 31. März. Heute nachts erfolgte der Durchschlag im Löffeltunnel. Die Wilsberg-Ernie bedeutet eine wichtige Zuzufahrt zum Simplontunnel. Die Länge des Tunnel beträgt 159 Km.

**Abenteuer des Abgeordneten Ugron.**

B u d a p e s t, 31. März. Der Reichstagsabgeordnete Joltan Ugron, der gestern vermisst wurde, ist von seinen Freunden gegen Morgen grauen am Donauufer bemerkt worden. Sie bewogen ihn heimzukehren, nachdem sie ihm versprochen hatten, seine unregelmäßigen Verbindlichkeiten zu ordnen. Ugron gab sein Wort, sich nichts zu tun, und kehrte in seine Wohnung zurück.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 31. März 1911.

**Allgemeine Uebersicht:**

Die Druckdifferenzen im S haben sich abgeschwächt, im N ist dagegen ein neues Barometerminimum aufgetaucht.

In der Monarchie halbbedeckt, schwache meist S-liche Winde, kälter. In der Adria Scirocco noch fortdauernd, meist kühler. Die See ist im N fast ruhig, im S ziemlich bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Abwechselnde Bewölkung, schwache gegen NWS dreihende Winde, kühler und zeitweise neblig.

Barometerstand	7 Uhr morgens	762.6
	2 „ nachm.	763.3
Temperatur um 7 „	morgens	+ 12.0
	2 „ nachm.	+ 12.6
Regenbesitz für Pola:		72.6 mm.
Temperatur des Seewassers	um 8 Uhr vorm.	+ 10.1
	Kaßgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.	

**Augen der Gerechtigkeit**

Humoristischer Kriminalroman von Robert Koftrauch. 34. Kadhrud verboten.

Da haben Sie nicht weit zu suchen, Herr Kriminal. Fragen Sie nur einmal bei Ihrem eigenen Herrn Kommissär an, wie es mit seinen Stiefelsohlen steht.

Stille taumelte einen Schritt zurück. Nein, es war ja nicht möglich! Der Kommissär und seine Sina!

Dieser hochangesehene Beamte, dieser Vertreter der öffentlichen Ordnung, dieser Mann seiner Frau vor allem, die schon aus Sparfamleitsrückichten — denn verliebte Leute pflegen verschwenderisch zu sein — jedem Lechtelmechtel ihres Gatten rechtzeitig einen Kiesel würde vorgeschoben haben! Dieser Mann der Berufser seiner Sina, der Vater eines ungerufenen Kindes, der Herrfückeler eines unschuldigen Säuglings.

Nein, nein und hundertmal nein! In ungewöhnlich raschem Wirbelanz drehten sich Stilles Gedanken, suchten jener schauerhaften Möglichkeit zu entrinnen und lehrten wider Willen doch immer wieder zu ihr zurück.

Und nun fing er an sich zu erinnern, daß Niemann in seinem früheren Regimente heute noch im Ruf eines argen Schwerendölers in vertraulichen weislichen Angelegenheiten stand, daß er ein hübscher und strammer Kerl war, dem der frühere Militär noch aus allen Höfenächsten hervorjah, daß Sina überführter- und eingeständenermaßen mit einem gemeinen Soldaten sogar getanz hätte.

Hergott im Himmel, wenn es doch möglich wäre!

Das alles ging im Lauffschritt durch die Seele des Schuhmanns, während sein sterblicher Leib nur die hilfessuchenden Worte zu sammeln wußte:

Sie meinen doch nicht gar den Herrn Kommissär Niemann?

Na, wen denn sonst? Wer hat denn sonst auf der Direktion so 'ne sparsame Frau, daß sie solche Flicken auf Stiefelsohlen sehen läßt? „Abwechselnd immer Gebetsbuch und Anschreibebuch“, sagt man doch von ihr. Na mit sollte so eine 'mal kommen.

Stille hörte bereits nicht mehr, was der Schustermeister Abentham sagte.

Die Stiefel, die Stiefel! schrie es in seinem Herzen.

Fassen, sehen, prüfen, vergleichen, das war es, wozu es ihn trieb.

Den Verbrecher überführen, wenn er ein Verbrecher war, die Komplizin des Verbrechers überführen gleich ihm, sie beide werden und sich dann selber eine Kugel vor den Kopf schießen, das war so ungefähr der Verlauf der nächsten Zukunft, wie er sich in vorläufig noch unklaren Umrissen in Stilles Gehirn abspiegelte.

Mit ein paar unverfälscht gemauerten Worten nahm er von Schustermeister und seiner pechschwarzen Werkstatt Abschied und eilte mit den kurzen, flatternden Hosen durch die Straßen zur Wohnung des Herrn Polizeikommissärs Niemann.

Zuerst war er ganz Mut und Untersuchungsdrang, aber je kleiner die Entfernung zwischen ihm und dem erstrebten Hause wurde, desto mehr wurden in seinem Gemüte neben den allgemein menschlichen Empfindungen auch die wohlangebrillten Subordinationsgeföhle wieder wach.

Er, Schuhmann Stille, wollte seinen Vergeßten eines Verbrechens begünstigen! War

das nicht an sich schon ein Verbrechen, das er selber begehen wollte? Mehr und mehr froch ein dumpfes Schuldbewußtsein in seiner Brust in die Höhe, und als er die Befehlsung des Herrn Kommissärs mit stetig verlangsamten Schritten erreicht hatte, stieg er die Treppe mit dem scheuen Aussehen eines geprügelten Hundes hinan.

Er pflegte sich sonst wenig zu freuen, wenn er der frommen und sparsamen Frau Niemann mit ihren geizigen Händen und ihren scharfblickenden Raubvogelangen begegnete, diesmal aber gab es ihm ein Gefühl der Erleichterung, als ihr hagerer Körper ihm schon auf der Treppe begegnete und ihm, ohne daß er noch gefragt hätte, mit scharfer Stimme zu verstehen gab, daß der Herr Kommissär nicht zu Hause sei, jedoch bald zurückkommen würde. (Fortsetzung folgt.)

126 **Telephon 160**

**CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13**

**Osterbrote**

(PINZE)

**Ostereier und Haserln**

in reichster Auswahl.

Bestellungen nach auswärts werden prompt erledigt.

**Apotheken Radikalpktion: Wallermann, Foro.**

**G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

**Kleiner Anzeiger.**

**Abonnementeinladung.**

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die Pränumerationsgebühr rechtzeitig zu entrichten, da sonst die Zustellung des Blattes mit 10. 3. M. eingestellt werden müßte. Gleichzeitig wird gebeten, die Wahrschreiben zu berücksichtigen.

Die Administration.

**Zwei Zimmer** (oder Zimmer und Kabinett) und Küche gesucht. Adresse in der Administration. 629

**Mädchen für Alles** gesucht. Admiralstraße 3, 2. St. links. Vorzupstellen von 10 bis 3 Uhr. 637

**Ein gebildetes Weingeschäft** ist sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 652

**Elegant möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Desaghi 34, 1. Stod. 646

**Autonöndiges Mädchen**, das Hausarbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Adresse an der Administration. 642

**Ein möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang ist gleich zu vermieten. Via Ruzio 2. 662

**Zwei schön möblierte Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 663

**Fortierier** (Weibchen) mit Nr. 223 weiß mit schwarzen Flecken auf Augen und Ohren, sowie roten Wangenpunkten, verlaufen. Adresse in der Administration. Finder wird belohnt. 655

**Staubmädchen** gesucht. Borzupstellen von 10-11 und 3-5. Politarpo 204 Admiralhaus 1. St. 663

**Ein schön möbliertes Zimmer** ist sofort zu vermieten. Via Barbis 3. 648

**Zu vermieten** Zimmer und Küche ab 16. April. Via Barbis 20. 662

**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang, eventuell mit Kch. zu vermieten. Via Spulo 30, parterre. 671

**Elegante Wohnungen**, bestehend aus 2 und 4 parterre, herrlichen Zimmern, Küche, Veranda oder Kabinett, Gas und Wasserleitung, sind zu vermieten. Via Ruzio 10. 665

**Gründe zu verkaufen**. Via Dante, Ruzio, Capelletto und andere für Billen und Häuser geeignet. Via Cappelletto 1, 1. Stod. 666

**Fall neue Reile-Kamera**, 13x18, ist billig zu verkaufen. Via Gesta 1. 668

**Mayer's großes Konversationslexikon**, (neuerste), vollständig neu, um 130 Kronen zu verkaufen. Adresse in der Administration. 669

**Zu vermieten** sind ein bzw. zwei schön möblierte Zimmer im 1. Stod. Via Michele Jacchinetti 130 (Prato dei sette moreni). 670

**Bedienerin** wird gesucht für die Zeit von 8 Uhr früh bis halb 12 Uhr mittags. Borzupstellen Via Carducci 16, 2. Stod rechts, abends von 5 Uhr an. 672

**Möbliertes Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. Via Arena 2, 2. Stod. 667

**Mädchen für Alles**, das Kochen kann, wird sogleich in der Administration. Adresse in der Administration. 673

**Wer heiratet** 19jähr. Bürgerstodt. ein. Kind, 400.000; 21jähr. Jnl., 150.000 Sm. f. Siede 100 and. verm. Damen! Herren, wenn a. ojn. Fern., bei denen solche Heir. möglich, w. f. melb. 2. Schlegler, Berlin 18. 131

**Baugrund** Via Giffano zu verkaufen. Großes Pflanzenlager für Garten und Selber. Santa Gotich, Via Medesino 79. 676

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten, Via Augusta 3, 2. Stod., Aussicht am Hauptplatz. 677

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Genide 12, 2. Stod. 674

**Mädchen für Alles** wird aufgenommen. Via Santorio 5 (beim Marinespital). 675

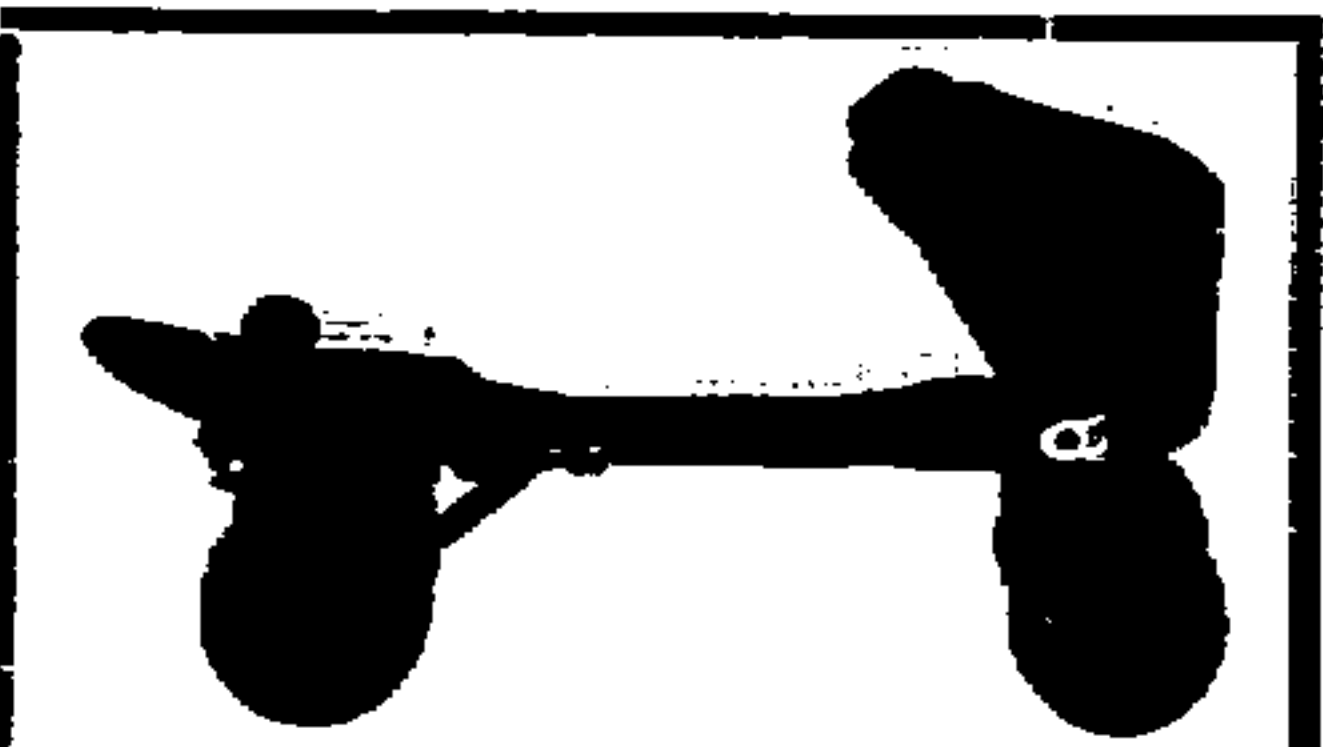
**Zwei Marineunteroffiziere** (Maate) suchen bei deutscher Familie Mittag- und Nachtmahl. Gest. Anträge sind an die Administration zu richten unter 677.

**Butterick's Moden Album.** Frühjahr und Sommer. Nr. 1.80  
25 **Sonntäg** in der **Scharinger'sche Buchhandlung (G. Wabler).**

**Achtung!** **Achtung!**

**Franz Perinsiq**  
Glasermeister  
**Pola, Via Abbazia Nr. 1**

übernimmt alle, bezüglich Bau-, Portal- und Fensterverglasung einschlägigen Arbeiten jeden Umfangs, wie auch in allen speziellen Sorten, als Matt-, Moslin-, Farbenglas, Ornamente etc. loko wie auswärts.  
Derselbe empfiehlt sich außerdem als Agent für Spiegeltafel-, Feuer- und Lebensversicherung.



**BILLIG**

kauft man die bestbewährten

**Original Amerikanischen Roller-Skates**

der 1. amerikanischen Rollschuhfabrik

**UNION HARDWARE Co.**

mit vorzüglichem Kugellager, Stahl- oder Emaciträder bei

**G. Tominz, Droguerie**

Via Sergia. 639  
Emaciträder bewähren sich vorzüglich auf Holzbahnen.)

**Banca Provinciale Istriana**  
— Pola, Via Sergia 67 —  
**BANK- UND WECHSELSTUBE**  
Spesenfrei Einlösung von Kupons und verlosteter Werte  
**Besorgung von Heiratskautionen**  
und spesenfreie Durchführung der Vinkolierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen  
Spareinlagen auf Bächel 4% verzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit --- 4% trägt die Anstalt ---  
**Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen.**

**„PRAHA“**  
**Wechselseitiger Lebens- und Rentenversicherungs-Verein in Prag**  
ist das **älteste** Institut in Böhmen, welches sich **ausschließlich** mit der Lebensversicherung befaßt und den gesamten Reingewinn unter seine Mitglieder verteilt.  
„Praha“ gewährt auch Hypothekendarlehen unter günstigen Bedingungen. — Das Vermögen des Vereines beträgt über 20 Millionen.  
Nähere Auskünfte erteilt **D. Sladonja**, Beamter der „Istarska Posujilnica“ in Pola. 128

**UNSERE**  
**SCHUHWAREN**  
haben  
sich infolge ihrer vielen Vorzüge einen Weltruf erworben, und sind das **anerkannt beste Fabrikat bei unerreicht billigen Preisen!**  
**Alfred Fränkel Com.-Ges.**  
**Verkaufsstelle: Pola, Via Sergia 14.**  
Katalog gratis und franko! 178 Filialen im In- und im Auslande! 76

# St. Paulusbier!

Für genanntes Bier, welches nur für die Osterfeiertage zum Ausschank gelangt, werden Bestellungen für Fass- sowie für Flaschen-Bier bis zum 10. April 1911 entgegengenommen.

Bierdepot Pilsner Urquell **R. Nowak**, Viale Carrara 7.  Telephon 145.

Vornehmste Ausstattung  
119 und höchste  
technische Vollendung.



**PREMIER**

Prakt-Katalog gratis.  
**Premier-Werke**  
Eger in Böhmen.

Verlagsanstalt, Druckerei, Buch- und Merkmale  
Lieferung billigst und schnell die  
**Buchdruckerei Jos. Rimpotic, Pola, Piazza Sall 1.**

Bekannt billige Preise

Bekannt billige Preise

Reichhaltige Auswahl in

## Anzügen und Ueberzieher

für Herren und Knaben

Moderne Stoffe      Tadelloser Schnitt

**Sorgfältige Ausführung.**

Schneider-Atelier ersten Ranges.

## Jgnazio Steiner

Görz

**POLA**  
PIAZZA FORO

Triest

Spezialität in Kinderkonfektion.

### Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Blutschwäche, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, oft auch Beseck, Darmläusen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesem hitzigen Uebel schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- und Anerkennungsschreiben liegen vor.

Krankenschwester Kiera,  
Wiesbaden, Walkmühlstrasse 36. 121



### I. Wiener Selcherei

verbunden mit Frühstückstube  
befindet sich jetzt in der Via Tartini 2.  
Nebst frischen Prima-Selchwaren die stets am Lager in reicher Auswahl gehalten werden, wird bei echten Naturweinen, das bestrenommierte Pilsner Bier zum Ausschanke gebracht.

129



## Haus Stipek

zu verkaufen.

Günstige Zahlungsbedingungen.

# Monatseinkäufe

in Konsumartikeln, Kolonialwaren und Delikatessen besorgt man am besten bei der alten gutrenommierten Firma

## B. Tamburins Nachfolg. B. Buch

Via Arsenale 9.

Telephon 179.

Zustellung ins Haus. 

 Bei Monatsbüchel Rabatt.